Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 87 (1936)

Heft: 5

Buchbesprechung: Bücheranzeigen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dozent	Fach	Stunden	
		Vorlesungen	Übungen
	4. Semester		
Knuchel	Methoden der Holzertrags- und Zuwachsberechnung	3	8
	Forstbenutzung I	3	—
Schädelin	Waldbau II	4	3
Düggeli	Bakteriologische Uebungen	—	2
Thomann	Strassenbau (Einführung)	2	—
Bagdasarjanz . . .	Vermessungskunde	5	8
Leemann	Sachenrecht (Kolloquium)	3	—
Staub	Geologische Uebungen	—	1
	Geologische Exkursionen	—	4
	6. Semester		
Badoux	Protection des forêts	4	—
	Travaux de défense contre les torrents et les avalanches	3	1
	Excursions	—	8
Knuchel	Uebungen in Forsteinrichtung . . .	—	8
Schädelin	Uebungen zum Waldbau	—	3
	Exkursionen	—	8
Bagdasarjanz . . .	Brücken- und Wasserbau	2	2
	Vermessungskurs (am Ende d. Semest.)	3 Wochen	

BÜCHERANZEIGEN

Die Forstbenutzung. Ein Lehr- und Handbuch, begründet von Dr *Karl Gayer*. 13., völlig neubearbeitete Auflage, herausgegeben von Dr *Ludwig Fabricius*, o. ö. Professor der forstlichen Produktionslehre an der Universität München. 748 Seiten mit 448 Textabbildungen und zwei Farbendrucktafeln. Verlag von *Paul Parey*, Berlin. Preis Rm. 34.—.

Karl Gayers « Forstbenutzung » ist zum erstenmal im Jahre 1863 erschienen. Der Verfasser hatte sich die Aufgabe gestellt, die Ernte der Walderzeugnisse, deren Eigenschaften und Verwendung in wissenschaftlicher Form darzustellen. Er musste deshalb bei den anatomischen und technischen Eigenschaften des Holzes beginnen, die Fehler und Verwendungsmöglichkeiten des Holzes als Bau- und Werkstoff darstellen. Dann waren die zur Gewinnung des Holzes erforderlichen Werkzeuge und Arbeitsmethoden zu beschreiben, die Aufarbeitung, das Rücken, das Sortieren, der Verkauf, und schliesslich war auch noch der Gewinnung und Verwertung der forstlichen Nebennutzungen ein Abschnitt zu widmen.

Da Gayer die Einteilung so getroffen hatte, dass alles Neue im ursprünglichen Rahmen seinen Platz finden konnte, änderte sich der Charakter des Werkes durch viele Auflagen hindurch nicht wesentlich. Aber in den letzten 20 Jahren, in denen die zwölfte und die vorliegende dreizehnte Auflage er-

schienen sind, steigerte sich das Tempo der Entwicklung fast auf allen Gebieten, von denen dieses Buch handelt. Diese Fortschritte sind in den neuesten Auflagen weitgehend berücksichtigt worden. Besonders gross ist der Schritt von der zwölften zur dreizehnten Auflage. Man darf füglich von einer vollkommenen Neubearbeitung sprechen. Wenn Verleger und Herausgeber trotzdem das von Gayer umschriebene Gebiet der Forstbenutzung geschlossen zusammenbehielten und das Werk in seiner ursprünglichen Gestalt erhalten haben, so sind ihnen dafür viele Tausende von Benützern dankbar. Es ist *Fabricius* tatsächlich gelungen, « glücklich zwischen den Gefahren der Abschweifung und der Oberflächlichkeit hindurchzusteuern », so dass der Stoff den Bedürfnissen des gebildeten Fachmannes nach Umfang und Gründlichkeit genügt.

Selbstverständlich findet jeder, der auf irgendeinem der vielen, unter dem Begriff « Forstbenutzung » zusammengefassten Gebiete arbeiten will und deshalb eingehende Aufschlüsse wünscht, Lücken und Unvollkommenheiten und muss zu den sehr zerstreuten Einzelveröffentlichungen greifen. Aber immer wird er im vorliegenden Werk das Wichtigste, das Feststehende klar dargestellt vorfinden.

Wenn allerdings in den nächsten zwanzig Jahren auf dem Gebiet der Holzforschung, der Werkzeug- und Geräteverbesserung, der mechanischen und chemischen Verarbeitung des Holzes wiederum so grosse Fortschritte erzielt werden, wie in der letzten Periode, wird sich von neuem die Frage stellen, ob es nicht zweckmässiger sei, auf die allesumfassende Darstellung zu verzichten. Für den Fall, dass einzelne Abschnitte bedeutend erweitert werden müssen, könnte alsdann füglich auf die Beschreibung der Torfgewinnung verzichtet werden, mit der gleichen Berechtigung, mit der ja auch die Jagd und die Fischerei weggelassen worden sind.

In den Abschnitten über die anatomischen und physikalischen Eigenschaften des Holzes ist kaum eine Seite unverändert geblieben. Verbesserungen und Ergänzungen sind auch im Abschnitt über Fällung, Aufarbeitung, Transport zu finden. Veraltete Abbildungen wurden durch neue, vorzüglich ausgewählte ersetzt.

In der Holzgewerbekunde finden wir neue Abschnitte über Imprägnierung zur Erhöhung der Dauer des Holzes, über Anstriche zur Herabsetzung der Entflammbarkeit, über die Verwendung des Holzes im Hoch- und Tiefbau. Neu bearbeitet, mit Rücksicht auf die Verwendung des Holzes als Triebstoff für Automobile sind die Abschnitte über Holzverkohlung und Holzvergasung, wobei allerdings bemerkt werden dürfte, dass wir die grössten Fortschritte auf diesen Gebieten den Franzosen und Italienern zu verdanken haben. Die Holzverzuckerung und Alkoholgewinnung nach den Verfahren von Bergius und Scholler werden kurz gewürdigt.

Das Sachregister enthält 2000 Hinweise. Ferner erleichtert ein reichgegliedertes Inhaltsverzeichnis das Auffinden des gesuchten Gegenstandes.

Wie bei einem umgebauten Geschäftshaus der alte Bau oft kaum mehr zu erkennen ist, obwohl die Grund- und Aussenmauern dieselben geblieben sind, so ist die weltbekannte « Forstbenutzung » von Karl Gayer durch die gewissenhafte, mühsame Arbeit von Professor Fabricius wieder den heutigen Bedürfnissen angepasst worden, ohne die äussere Gestalt wesentlich zu verändern. Wir dürfen deshalb hoffen, dass noch recht lange kein mehrbändiges « Handbuch der Forstbenutzung » erscheinen wird. *Knuchel.*

Graser, H.: **Die Bewirtschaftung des erzgebirgischen Fichtenwaldes.** 2. Band. VII. 187 S. 9 Anlagen, 38 Abb. nach photogr. Aufnahmen. Dresden 1935.

Meine Berichte sind zu lang; ich weiss es. Die Schriftleitung wünscht für dieses Werk « wenn irgend möglich nicht mehr als eine Seite ».

Zwei beherrschenden Vorstellungen ruft das anzuzeigende einzigartige Buch. Es erscheint zunächst wie ein bis ins letzte ausgebautes Festungswerk, ausgestattet mit allen bewährten und auch den neuesten wissenschaftlichen Errungenschaften; errichtet gegen die Kahlschlagwirtschaft, wie sie in den Staatswaldungen des sächsischen Erzgebirges ausgeübt — wird wurde.

Jahrelang musste der Urheber des Werkes warten. « Septem in annos. » Wirtschaftliche und andere Nöte sind die Ursachen. Das ist traurig und könnte zugleich tragisch anmuten, wenn man bedenkt, dass heute die feindliche Stellung nicht allein erschüttert und sturmreif, sondern bereits verloren ist. Weil aber zu erwarten steht, dass die erobernde Welle weit über das Ziel hinausschlagen und dann zurückfluten wird, so ist dieses Werk notwendig als wohlvorbereitete Aufnahmestellung. Es wird nötig bleiben, bis die ganze Kahlschlaggesinnung nicht bloss von oben herab wegbefohlen ist, sondern bis (nach keineswegs kurzer Zeit !) in der ganzen grünen Gilde, von unten bis oben, jene von Grund auf entgegengesetzte Gesinnung lebenskräftig herangewachsen sein wird, die wir Plentergesinnung nennen und willkommen heissen. Die zunächst geglaubt und erfasst, dann aber wirklich erlebt und erfahren, technisch beherrscht und auf die besonderen Verhältnisse angepasst sein muss als ein Ganzes, aus dem allein s o der Forstwirtschaft dauernd gesunde und gute Früchte reifen können. Als ein Ganzes aber, das zugleich Teil ist einer Weltanschauung.

Sodann : In Jahrzehnte dauernder Arbeit vorbereitet, im Zeitraum mancher Jahre niedergeschrieben — nein, aufgebaut — nein, gewachsen, zeigt *Grasers* Werk wie gewisse Pionierpflanzen, dass verarmter, verdorbener, verödeter Boden zurückerobert, besiedelt und durchwurzelt, dass ein Waldklima aufgebaut und ein Standort seiner naturgegebenen Fruchtbarkeit zugeführt werden kann. Mehr : *Graser* zeigt, wie das unter schwierigen Verhältnissen gemacht wird, und warum man es dort so machen muss.

So ist es denn ein unter schweren persönlichen Opfern erkämpfter, im Wesen vorbildlicher Waldbau; *der erste regionale Waldbau.* In der Form aber vielfach bestimmt durch die kämpferische Herkunft; sehr begreiflich, aber vergänglich.

Dies ist, in belegloser Kürze gesagt, einerseits die zeit- und ortbedingte, anderseits die zeitlose, allgemein giltige Bedeutung dieses sachlich vollkarätigen, wertbeständigen Werkes von *Herman Graser,* das berufen ist, grosse waldbauliche Fortschritte wegweisend zu betreuen. Es ragt und wirkt wie ein Denkmal am rechten Platz.

Woher kommt es aber, dass sofort das Bedürfnis sich einstellt, dieses neue Werk in seiner geschichtlichen Stellung zu sehen und zu verstehen ? Liegt es am katastrophalischen Tempo der heutigen Vorgänge? An der offenbaren Zeitwende die wir erleben, ohne doch die deutliche Richtung zu gewahren die sie einschlagen will ?

Eines ist sichtbar: ein *Ziel* das wesentlich ist und ewiger Anfang. Es heisst und ist *Aufbau.* Das aber bedeutet zugleich Wegräumen alles

dessen, was immer und wo es dem Aufbau feindlich entgegensteht. Wen aber seine vermeintlich weltanschaulichen Ausblicke verführen, diesen Vorgang in « kommenden Zeiten härtester Völkerkämpfe » zu sehen, dessen Weltansicht lehne ich auf das schärfste ab, weil er damit die Not schafft und in Permanenz setzt, die er doch wohl meiden möchte.

Denn was unter Menschen nicht *geistiger* Kampf ist mit sauberen Waffen, das ist Abbau und Todeskrampf. Wir aber wollen mit aller Leidenschaft den Lebenskampf, der allein Aufbau ist.

Collioure, 25. März 1936. *Schädelin.*

Meteorologischer Monatsbericht.

Der diesjährige *Januar* darf für die Niederungen der Alpennordseite als der wärmste Januar seit Beginn der offiziellen Beobachtungen (1864) angesehen werden. Die positiven Abweichungen der Temperatur von den langjährigen Mitteln betragen hier stellenweise 5,7°. Die Höhenstationen und Lugano weisen wesentlich kleinere Wärmeüberschüsse auf. — Die Niederschlagsmengen sind am unmittelbaren Alpennordfuss und in Graubünden wenig übernormal, etwas grösser im übrigen Alpengebiet. In der Nordschweiz, der Jurazone und im Wallis betragen sie etwa das Doppelte, in der Westschweiz und im Tessin das Zweieinhalbfache der Normalmengen. — Bewölkungsgrad und « Anzahl trüber Tage » kommen in den Niederungen der Alpennordseite den mittleren Verhältnissen ziemlich nahe; dagegen sind sie in den Alpen und im Tessin etwa doppelt so gross wie normal.

Die hohe Monatstemperatur ist eine Folge der fast ununterbrochen fortdauernden Zufuhr warmer Luft vom Atlantik her bei lebhafter Zyklonentätigkeit über dem nördlichen Europa (45.—65. Breitengrad). In Zürich sank die Temperatur an keinem Tag tiefer als — 2,7°. Grössere Wärme, die auch die Schneedecke in der Niederung wegschmolz, ferner erhebliche Niederschläge in der Westschweiz brachte uns erstmals die Passage des Warmsektors einer Zyklone am 3. Mit ihrem rückseitigen Hoch hängt die allgemeine Aufhellung vom 5. zusammen. Die folgenden Zyklonen verursachten infolge Föhnlage nur im Tessin, am 7. grössere Niederschläge. Eine grosse Invasion warmer Tropikluft erfolgte am 10., am Südrand einer Depression über der Nordsee. Sie verursachte bei uns bis zum 13. fast anhaltend 10 bis 13° Wärme. Die Front der auf der Rückseite der nordostwärts abziehenden Depression nach Südosten vorstossenden Kaltluft blieb etwa auf der Linie Innsbruck, Paris, Brest stehen und bildete mit der Alpenkette bis zum 13. einen Winkel, in dem die von Westen her zuströmende feuchte Warmluft besonders in der Nordostschweiz, bei hohem Druck, durch Aufstau zum Ausregnen gebracht wurde. Eine rasch vorbeiziehende kalte Zyklone verursachte am 17. Niederschläge im Tessin und in der Westschweiz, ihr Rückseitehoch (Westkeil) eine allgemeine Aufhellung am 18. Am 25. brachte eine Föhnlage dem Tessin grössere Niederschläge und den Höhen Erwärmung. In der Niederung erfolgte einer neuer Warmlufteinbruch am 31. *M. Grütter.*